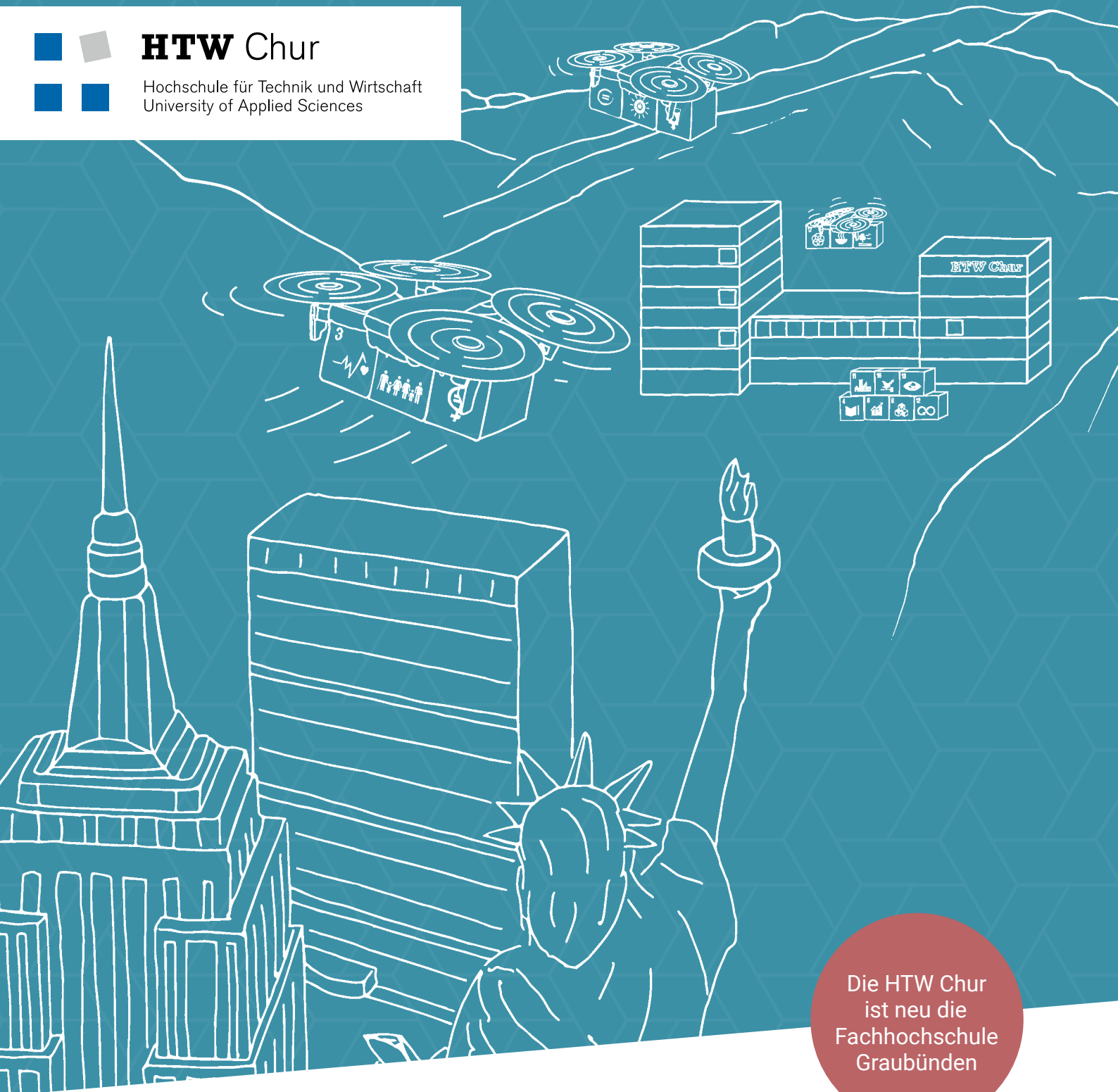


HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences



Die HTW Chur
ist neu die
Fachhochschule
Graubünden

Fortschrittsbericht zur verantwortungsvollen Managementausbildung PRME

5. Ausgabe (2018)

268 

Mitarbeitende

sind an der HTW Chur fest angestellt
(Stand 31.10.2018).

 1694
Studierende

in Bachelor- und Masterangeboten zählt
die HTW Chur (Stand 15.10.2018).

In 50 
Ländern

wurden bisher Projekte
der HTW Chur bearbeitet.


CHF 9,7 Mio.
Forschungsvolumen

erzielten Forschungs- und Dienstleistungs-
projekte der HTW Chur im Jahr 2017.



























338
aktuelle Projekte

in Forschung und Dienstleistung sind an
der HTW Chur in Arbeit (Stand 15.12.2018).

 363
Studierende

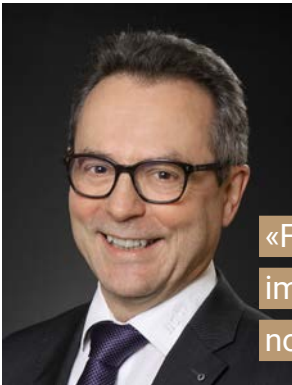
in den Weiterbildungsangeboten zählt
die HTW Chur (Stand 15.10.2018).

Inhalt

4	Weiterführende Absichtserklärung	 
6	Unsere sieben PRME-Prinzipien	
7	Vorstellung PRME Team an der HTW Chur	
8	Die HTW Chur als PRME Champion und im PRME Chapter DACH	
15	Strategische Initiative Nachhaltigkeit in der Lehre	  
17	Ein junger Major als Beitrag zur Umsetzung der SDG im Tourismus	  
19	Cambiela – Studierenden-Initiative in der Entwicklungszusammenarbeit	  
20	Student Hub – Studierenden-Initiative für eine nachhaltigere Hochschule und Gesellschaft	  
21	Nachhaltigkeit mit Schneeballeffekt	  
23	Welchen Beitrag leistet die Wasserkraft an die nachhaltige Entwicklung?	
25	PRME Business Integrity Action Center	  
27	Nachhaltigkeit und Tourismus: 25 Jahre nach Rio – und jetzt?	
29	Vielfalt und Geschlechtergleichheit als Erfolgsfaktor	
31	Nachhaltigkeitskommission	



Weiterführende Absichtserklärung



«Für die HTW Chur ist 2018 das zehnte Mitgliedschaftsjahr im UN-Programm PRME. Wir sind heute mit einer noch grösseren Überzeugung dabei als zu Beginn.»

Prof. Jürg Kessler, Rektor HTW Chur

Die HTW Chur hat in ihrem 5. Fortschrittsbericht einen neuen Weg beschritten. Auf Basis des Dashboards berichtet die HTW Chur die 17 Sustainable Development Goals (SDG) relativ zu fünf Prinzipien für eine verantwortungsvolle Managementausbildung (Principles for Responsible Management Education, PRME). Dabei behandelt sie die SDG gleichwertig und zeigt Beispiele für deren Umsetzung an der HTW Chur auf. Im interaktiven Dashboard sind alle aktuellen Umsetzungen aufgelistet. Wir rapportieren auch zu einem von uns entwickelten Prinzip 7 «Organisation», da wir überzeugt sind, dass Organisationen einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir haben uns erlaubt, ein eigenes Icon dafür zu entwickeln.

Mission 1 der HTW Chur:

«Studierende unserer Hochschule werden durch die enge Verknüpfung von praxisorientierter Lehre und Forschung zu hochqualifizierten, verantwortungsvollen Persönlichkeiten.»

Die HTW Chur hat ihr Ausbildungsziel immer dann erreicht, wenn sie ihre Studierenden zu erfolgreichen Fach- und Führungskräften ausgebildet oder auf weiterführende Studien vorbereitet hat. Die HTW Chur ist überzeugt, dass sie damit nur einen Teil ihrer Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft erfüllt. Sie verfolgt gemäss Prinzip 1 «Zweck» des UN-Programms PRME das Ziel, die Studierenden in ihrem Entwicklungsprozess auf dem Weg zu verantwortungsvollen Entscheidungs- und Handlungspersönlichkeiten zu

unterstützen. Das PRME-Programm fördert den Erfahrungsaustausch der beteiligten Hochschulen und damit die Weiterentwicklung der nachhaltigen Entwicklung. Dies ist ein entscheidender Motivationsfaktor für die HTW Chur, um auch in Zukunft ein aktives Mitglied der PRME Champions und des PRME Chapters DACH zu sein – ganz im Sinne der Projektbeispiele auf den nachfolgenden Seiten.

Strategische Initiative der HTW Chur:
«Wir fördern nachhaltige Entwicklung mit Transparenz.»

Mit der Umsetzung dieser strategischen Initiative verfolgt die HTW Chur das Ziel, ihre Studierenden zu motivieren, die Werte der nachhaltigen Entwicklung in ihr berufliches und persönliches Handeln zu integrieren. Als Basis hierfür dienen das Prinzip 2 «Werte» und das Prinzip 3 «Methode». Im Rahmen ihrer strategischen Initiative hat die HTW Chur verschiedene Angebote innerhalb der einzelnen Module entwickelt; weitere Entwicklungen sind auch für die kommenden Jahre geplant. Diese Entwicklungen erfolgen transparent und zielgerichtet über ein allgemeines Kompetenzmodell, das sich an jenes von de Hahn¹ anlehnt. Die Gestaltungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung stehen dabei im Vordergrund und bilden die Grundlage für die Umsetzung in den verschiedenen – allgemeinen oder branchenorientierten – Modulen. Dies und das freiwillige Engagement der Studierenden im Rahmen von zwei Studierendenorganisationen Cambiela und Student Hub. Die Hochschulleitung der HTW Chur wird das freiwillige Engagement der Studierenden im Rahmen

¹ De Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In: Bormann, I., de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wiesbaden 2008, S. 23–44

von zwei Studierendenorganisationen Cambiela und Student Hub künftig verstärkt unterstützen.

Mission 2 der HTW Chur:

«Wir fördern mit unserer Lehre, Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung eine nachhaltige Entwicklung zum Nutzen von Unternehmen, Institutionen und Gesellschaft.»

Die HTW Chur setzt sich zum Ziel, nicht nur in der Management-Lehre, sondern auch in den Ingenieurstudiengängen sowie in der Weiterbildung, in ihren Dienstleistungen und speziell in der Forschung Elemente der nachhaltigen Entwicklung einzubauen. Dies ist als Umsetzung des Prinzips 4 «Forschung» beispielhaft erläutert. Der Austausch mit den Unternehmen – auch über heikle Themen – ist im Umsetzungsbeispiel von Prinzip 5 «Partnerschaften» im Rahmen des PRME Business Integrity Action Center (BIAC) beschrieben. Damit eine breite Dissemination der Werte der nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft gefördert wird, sind Umsetzungen des Prinzips 6 «Dialog» zu entwickeln. Ein Beispiel für den Dialog der HTW Chur im Bereich des nachhaltigen Tourismus ist «25 Jahre nach Rio – und jetzt?». Wir wollen mit Umsetzungsmassnahmen unserer nachhaltigen Entwicklung die «Wirkung» der HTW Chur weiterhin verstärken.

Leitbildsatz 1 – Zukunftsorientierung:

«Wir fördern Vielfalt sowie Chancengleichheit und entwickeln die daraus entstehenden Potenziale.»

Neu wollen wir mit dem Prinzip 7 «Organisation» Beispiele aus der Organisationsentwicklung aufzeigen, welche die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung in der Organisation verdeutlichen. Wir beschreiben die Nachhaltigkeitskommission als interdisziplinäres Gremium mit Vertretung aller Funktionen einschliesslich der Studierenden sowie die Massnahmen zur «Vielfalt

und Geschlechtergleichheit als Erfolgsfaktor». Gerade in diesem Bereich erkennt die HTW Chur noch ein grosses Potenzial, das sie gezielt weiterentwickeln wird.

Für die HTW Chur ist 2018 das zehnte Mitgliedschaftsjahr im UN-Programm PRME. Wir sind heute mit einer noch grösseren Überzeugung dabei als zu Beginn. Der Erfahrungsaustausch anlässlich der verschiedenen Konferenzen, die alle zwei Jahre publizierten Fortschrittsberichte und insbesondere die Resultate aus den Projekten wirken sich motivierend auf unsere nachhaltige Entwicklung und deren Ziele aus. Wir danken dem Sekretariat in New York für die Begleitung in diesem wichtigen Prozess. Auch möchten wir unsere Dankbarkeit gegenüber den anderen PRME-Hochschulen zum Ausdruck bringen.

Im Rahmen der Entwicklung dieses 5. Fortschrittsberichts möchte ich auch der «Design- und Digitalagentur MIND» unseren Dank aussprechen: Sie hat viele Stunden mit uns verbracht, um unsere Themen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in Form von Illustrationen darzustellen.

Gemeinsam mit Livia Somerville, unserer Verantwortlichen für die Stabsstelle Nachhaltige Hochschulentwicklung, die bei der Redaktion dieses Berichts federführend war, danke ich allen, die an der Erstellung des 5. Fortschrittberichts mitgewirkt haben und mit ihrem grossartigen Engagement die nachhaltige Entwicklung an unserer Hochschule vorantreiben.

Prof. Jürg Kessler, Rektor HTW Chur

Unsere sieben PRME-Prinzipien



Prinzip 1: Zweck

Wir wollen die Fähigkeiten unserer Studierenden entwickeln, dauerhafte Werte für Unternehmen und für die Gesellschaft als Ganzes zu schaffen und für eine einbeziehende und nachhaltige Weltwirtschaft zu arbeiten.



Prinzip 2: Werte

Wir wollen in unsere akademischen Aktivitäten und unsere Curricula die Werte der globalen gesellschaftlichen Verantwortlichkeit einbeziehen, wie sie in internationalen Initiativen wie dem United Nations Global Compact dargestellt sind.



Prinzip 3: Methoden

Wir wollen Rahmenbedingungen, Materialien, Prozesse und ein Umfeld für die Ausbildung schaffen, die wirksame Lernerfahrungen für verantwortungsvolle Unternehmensführung ermöglichen.



Prinzip 4: Forschung

Wir engagieren uns in der Grundlagenforschung sowie empirischen Forschung, die unsere Erkenntnisse in Bezug auf die Rolle, Dynamik und Wirkungen von Unternehmen bei der Schaffung von nachhaltigen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Werten verbessern.



Prinzip 5: Partnerschaften

Wir tauschen uns mit Führungskräften von Unternehmen aus, um unser Wissen bezüglich der Herausforderung zu erweitern, denen sie bei der Erfüllung ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung begegnen und um gemeinsam wirksame Vorgehensweisen zu erkunden, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.



Prinzip 6: Dialog

Wir wollen Dialog und Diskussion über Streitfragen im Zusammenhang mit globaler gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit ermöglichen und unterstützen – zwischen Lehrenden, Studierenden, Unternehmen, Regierenden, Konsumentinnen und Konsumenten, Medien, Organisationen der Zivilgesellschaft und anderen interessierten Gruppen und Stakeholdern.



Prinzip 7: Organisation

Wir definieren in unserer Strategie die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung, schaffen die organisationalen Voraussetzungen für deren Umsetzung und motivieren als Hochschulangehörige die Studierenden durch unser nachhaltiges Verhalten.

Weitere Informationen zu PRME finden Sie auf der offiziellen Website:

www.unprme.org

Für weitere Informationen zu den 17 SDG verweisen wir Sie auf die Website des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA:

www.eda.admin.ch/agenda2030



Vorstellung PRME Team an der HTW Chur



Dr. Bianca Bärlocher
Projektleiterin am Institut für
Multimedia Production (IMP)



Tanja Bügler
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Institut für Tourismus
und Freizeit (ITF)



Prof. Dr. Christian Hauser
Dozent und Projektleiter am Institut für
Entrepreneurship (SIFE)



Prof. Tanja Hess
Dozentin am Institut für
Multimedia Production (IMP)



Prof. Jürg Kessler
Rektor HTW Chur



Rätö Kessler
Studentische Hilfskraft



Prof. Dr. Sylvia Manchen Spörri
Departementsleiterin Lebensraum,
Mitglied der Hochschulleitung



Ruth Nieffer
Dozentin am Institut für
Entrepreneurship (SIFE)



Prof. Dr. Lutz E. Schlange
Dozent am Zentrum für
Betriebswirtschaftslehre (ZBW)



Livia Somerville
Stabstelle Nachhaltige
Hochschulentwicklung



Die HTW Chur als PRME Champion und im PRME Chapter DACH

PRME Chapter DACH

Projektleitung: Prof. Dr. Lutz E. Schlange

Das PRME Chapter DACH blickt auf fünf erfolgreiche Jahre zurück. Als Mitbegründerin des deutschsprachigen Netzwerks, dem heute rund die Hälfte der PRME-Unterzeichnenden als aktive Mitglieder angehören, übernahm die HTW Chur von Beginn an eine Führungsrolle. Eine Reihe internationaler Konferenzen generierten grosse Aufmerksamkeit im PRME-Netzwerk und in weiteren Fachkreisen. 2017 organisierte das Chapter sein Jahrestreffen mit hochkarätigen Gästen an der School of Management & Law der ZHAW und ko-organisierte die 4. PRME-Forschungskonferenz in Curitiba,

Brasilien, gefolgt von der 5. Forschungskonferenz (2018) in Köln. Ergänzend fanden in Reutlingen, Amberg und Innsbruck Workshops zu den DACH-Arbeitsflächen statt. Zum Abschluss dieser Gründungsphase zieht sich die HTW Chur aus leitenden Rollen zurück und wird sich künftig auf der Arbeitsebene des DACH Chapters einbringen. In Anerkennung seiner Aufbauarbeit wurde Prof. Dr. Lutz E. Schlange in das internationale PRME Advisory Committee berufen.

Faculty Development

Projektleitung: Ruth Nieffer

Im November 2017, anlässlich des DACH-Chapter-Meetings in Winterthur, beschlossen Daniela Ortiz von der FH Wien der WKW und Ruth Nieffer von der HTW Chur, gemeinsam die Implementierung der Sustainable Development Goals (SDG) an ihren Hochschulen voranzutreiben. Den Start dazu sollte ein so genannter Stakeholder-Engagement-Workshop bilden. Für dessen Konzipierung zogen wir die hilfreichen Überlegungen des SDSN¹ Australia/Pacific zur Einbindung der hochschulinternen Stakeholder bei. Die Umsetzung des Workshops erfolgte im April 2018 an der FH Wien unter der Ko-Leitung der HTW Chur.

Das Lehrkonzept des Stakeholder-Engagement-Workshops beruht auf dem Verständnis, dass (erfolgreiches) Lernen in einem Transformationsprozess drei Ebenen miteinander verbindet: die Ebene I, die Ebene WE und eine Ebene, die sich ALL OF US nennt. Carlo Giardinetti, Mitglied der Globally Responsible Leadership Initiative (GRLI), führt diese «Pedagogy for Sustainability and Responsibility» in seinem Blog-Beitrag² weiter aus. Für unseren Workshop adaptierten wir den I – WE – ALL OF

US-Ansatz leicht und setzten uns zwei Ziele: Einerseits die Teilnehmenden über den Inhalt der SDG zu informieren und sie für deren Relevanz zu sensibilisieren, andererseits die Teilnehmenden zu befähigen, die SDG sowohl in der eigenen Lehr- und Forschungstätigkeit als auch im akademischen Alltag nach und nach umzusetzen. Die detaillierten Rückmeldungen am Ende des eintägigen Workshops zeigten auf, dass die Teilnehmenden die Integration der SDG an der FH Wien mit einem gewissen Respekt als komplexes Vorhaben erachten. Zu dessen Gelingen fordern sie einen «Multistakeholder-Dialog» auf allen organisatorischen Ebenen ein. Gleichzeitig brachte das Gros der Teilnehmenden seine individuell erstarkte Zuversicht zum Ausdruck, im akademischen Alltag einen Beitrag zu den SDG leisten zu können und zu wollen. Eine erneute Durchführung des Workshops – diesmal an der HTW Chur – ist für 2019 vorgesehen.

Das Workshop-Konzept kann abgerufen werden unter htwchur.ch/prme.

¹ SDSN Australia/Pacific (2017): *Getting started with the SDGs in universities: A guide for universities, higher education institutions, and the academic sector*. Australia, New Zealand and Pacific Edition, (p. 37). Sustainable Development Solutions Network – Australia/Pacific, Melbourne. Abgerufen von https://ap-unsdsn.org/wp-content/uploads/2017/08/University-SDG-Guide_web.pdf

² Giardinetti, C. (2017). *Three dimensional learning – I, WE and ALL OF US, a pedagogy for sustainability and responsibility*. Abgerufen von <https://responsibility.global/three-dimensional-learning-i-we-and-all-of-us-a-pedagogy-for-sustainability-and-responsibility-379c44d66218>

Video-Wettbewerb für Studierende

Projektleitung: Prof. Sylvia Manchen Spörrli

Team: Livia Somerville

Am DACH-Arbeitsgruppen-Treffen an der MCI in Innsbruck im Februar 2018 wurde diskutiert, wie Studierende besser in die PRME-Mitgliedschaft der Hochschule integriert werden könnten. Die Inputs wurden zu einem konkreten Projekt der MCI Innsbruck, der Cologne Business School, der Fachhochschule Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien, der ZHAW School of Management and Law und der HTW Chur weiterentwickelt: Im Rahmen der 5. Forschungskonferenz (2018) in Köln im November 2018 wurde ein Video-Wettbewerb für Studierende zum Thema «Student Voices on Responsible Management Education» lanciert. Das Ziel ist es, die Stimmen der Studierenden in die Konferenz und darüber hinaus einzubeziehen. Die Studierenden, die sich am Wettbewerb beteiligten, produzierten entweder alleine oder zu zweit ein maximal zweiminütiges Video, in dem sie ihre Ansichten und Vorstellungen zu «Responsible Management Education» darstellten. Die

Hochschulleitung der HTW Chur hat die Teilnahme ihrer Studierenden an diesem Wettbewerb sehr unterstützt und die Dozierenden dazu aufgefordert, ihre Studentinnen und Studenten zur Produktion eines Filmbeitrags zu ermuntern.

Insgesamt wurden 26 Filmbeiträge aus sieben Ländern eingereicht und auf YouTube publiziert. Die Videos zeigen auf, wie mannigfaltig das Thema der verantwortungsvollen Managementausbildung ist, und regen zum Nachdenken an. Die Jury, bestehend aus dem Projektteam, durfte Ende Oktober die Studierenden der Fundação Instituto de Administração in São Paulo (Brasilien) als Gewinnerinnen und Gewinner küren.

Die eingereichten Videos können auf YouTube unter [#prme4us](#) abgerufen werden.

PRME Champions

Von insgesamt 32 Vertreterinnen der rund 600 Hochschulen weltweit wurde die HTW Chur im Jahr 2014 als einzige Schweizer Hochschule in die PRME-Champions-Gruppe aufgenommen. Die HTW Chur hat sich mit Freude der Herausforderung gestellt, sich als eine der ersten Hochschulen für die Ausbildung zur nachhaltigen Entwicklung stark zu machen. Die Mitgliedschaft in der Gruppe der PRME Champions ist Ausdruck dieses Bestrebens. In Zusammenarbeit mit den fortschrittlichsten Wirtschaftshochschulen der internationalen PRME-Gemeinschaft trägt die HTW Chur dazu bei, diese einzigartige Initiative voranzubringen und ihre nächste Entwicklungsphase mitzugestalten.

2018 tritt das PRME-Champions-Programm – mit 39 Vertreterinnen – in den dritten Zweijahreszyklus ein. Die HTW Chur hat sich erneut mit leidenschaftlichem Engagement einer zweijährigen Initiative zur Transformation der Ausbildung angeschlossen. Angeleitet vom PRME-Transformationsmodell und in Übereinstimmung mit der Mission der Champions, Gestaltungskompetenzen zu vermitteln, werden die PRME Champions dazu aufgefordert, transformative Massnahmen zur Integration der SDG in drei Schlüsselbereichen zu ergreifen: Lehre, Forschung und Partnerschaften.

Partnerschaften für die SDG

Projektleitung: Prof. Dr. Christian Hauser

Team: Dr. Bianca Bärlocher, Prof. Tanja Hess, Prof. Jürg Kessler, Ruth Nieffer, Livia Somerville

Sowohl die Wissenschaft als auch der Privatsektor tragen eine hohe Verantwortung hinsichtlich der Erreichung der SDG der UN-Agenda 2030. Neben verschiedenen inhaltlichen Zielen, wie Umweltfragen oder Armutsbekämpfung, konzentrieren sich die SDG auch auf die Prozessebene des gesellschaftlichen Wandels in Richtung Nachhaltigkeit – nämlich auf die Frage, wie einzelne Akteure oder Gruppen an der Entscheidungsfindung beteiligt sind, interagieren und miteinander kooperieren. Das PRME-Team der HTW Chur möchte die Entwicklung einer digitalen Plattform anstossen, um SDG-bezogene Partnerschaften zwischen akademischen und privaten Institutionen zu fördern. Das vorgeschlagene Projekt konzentriert sich auf das SDG 17 – «Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen». Es verfolgt das Ziel, Multistakeholder-Partnerschaften zwischen akademischen und privaten Institutionen zu initiieren und zu fördern. Ziel dieser Partnerschaften ist es, Fachwissen, Technologie und finanzielle Ressourcen zu mobilisieren und zu teilen, um die Erreichung der SDG in den beteiligten Ländern – insbesondere in Schwellenländern – zu unterstützen.

Das Projektteam wird diese Aufgaben angehen, indem es einen digitalen Leitfaden erstellt, der Partnerschaften und Dialog auf partizipative Weise erleichtert und fördert (PRME-Prinzipien 5 und 6). Während des Beteiligungs- und Engagementprozesses werden die Bedürfnisse und Interessen der Stakeholder in den Partnerländern – z. B. PRME-Schulen, GC Local Networks, Unternehmen etc. – erfasst und integriert, um eine Bottom-up-Lösung zu schaffen. Das Ergebnis wird ein Leitfaden in Form einer digitalen Plattform mit zwei Prämissen sein:

- dem «Wie» – mit Fokus auf Kategorien, die zu SDG-bezogenen Partnerschaften und Kooperationen führen, und
- dem «Was» – mit Fokus auf Kategorien, die notwendig sind, um die SDG zu fördern.

Dieser Prozess wird Fallbeispiele generieren, die aufzeigen, wie die SDG durch einen partnerschaftlichen und dialogischen Ansatz unter Einbezug von Wissenschaft und Privatwirtschaft gefördert werden können.

Wirkungsmessung Bildung Nachhaltige Entwicklung

Projektleitung: Prof. Jürg Kessler

Team: Tanja Bügler, Livia Somerville

Durch die Weiterentwicklung der Lehre im Bereich Nachhaltige Entwicklung entsteht der akute Bedarf nach Instrumenten, mit denen die Wirkung der Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE) gemessen werden kann. Die HTW Chur ist bestrebt, diese Wirkung aufzuzeigen, und hat sich das Ziel gesteckt, folgende Forschungsfragen im Rahmen einer Wirkungsmessung der BNE zu untersuchen:

1. Wirkt sich das gesellschaftliche, kulturelle und familiäre Umfeld auf das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Studierenden aus?
2. Wirkt sich die nachhaltige Lehre auf das verantwortungsvolle Entscheiden und Handeln der Studierenden aus?
3. Welche Wirkung ist stärker?

Um zu untersuchen, ob der Unterricht in Nachhaltiger Entwicklung einen Einfluss auf das Verhalten und/oder die Einstellung der Studierenden hat, sieht das Forschungsdesign vor, dieselben Studierenden während ihres Studiums an der HTW Chur mehrmals zu befragen. Die erste Befragung findet gleich zu Beginn des Studiums statt. Sobald die Studierenden dann die ersten Module im Bereich Nachhaltige Entwicklung absolviert haben, werden sie nochmals befragt.

Für eine erste Nullmessung stellte die Organisation Sulitest der HTW Chur 2017 und 2018 ein international anerkanntes und lokal relevantes Instrument zur Messung der «Sustainability Literacy» zur Verfügung. Die 30 Kernfragen des Sulitests wurden durch Akademikerinnen

und Akademiker sowie gemeinnützige Organisationen erarbeitet und weiterentwickelt. Die HTW Chur ergänzte die Sulitest-Umfrage mit 10 eigenen Fragen, die zur Beantwortung der Forschungsfragen beitragen sollten. Insgesamt nahmen 760 Studierende der HTW Chur im Zeitraum Dezember 2017 – März 2018 an der Sulitest-Befragung teil. Dies entspricht einer Rücklaufquote von zirka 50 Prozent.

Da sich der Sulitest bis zum heutigen Zeitpunkt gänzlich auf das Wissen ausrichtet und noch keine Fragen zum Verhalten oder der Einstellung zur nachhaltigen Entwicklung integriert wurden, war es nicht möglich, mittels Auswertung auf die Beantwortung der Forschungsfragen im Detail einzugehen. Eine Tendenz lässt sich daraus jedoch ableiten, nämlich, dass der Grad des Wissens nur geringfügig durch das gesellschaftliche, kulturelle und familiäre Umfeld positiv beeinflusst wird.

Im Verlauf der Entwicklung einer Wirkungsmessung der BNE wurde festgestellt, dass es in der zukunftsorientierten Bildung essenziell ist, was Studierende können – im Sinne der definierten Kompetenzen, und sekundär, was sie wissen. Im Sinne der BNE ist es deshalb entscheidend, nebst der Vermittlung von Fachwissen auch die Förderung von Gestaltungs- und Schlüsselkompetenzen miteinzubeziehen. Aufgrund der erläuterten Erkenntnisse ist es das Ziel der Arbeitsgruppe, eine Wirkungsmessung der BNE zu entwickeln, die auf die Messung des Könnens (Kompetenzen) und nicht auf das Wissen ausgerichtet ist.

PRME SDG Dashboard

Projektleitung: Prof. Jürg Kessler

Team: Livia Somerville, Rätö Kessler

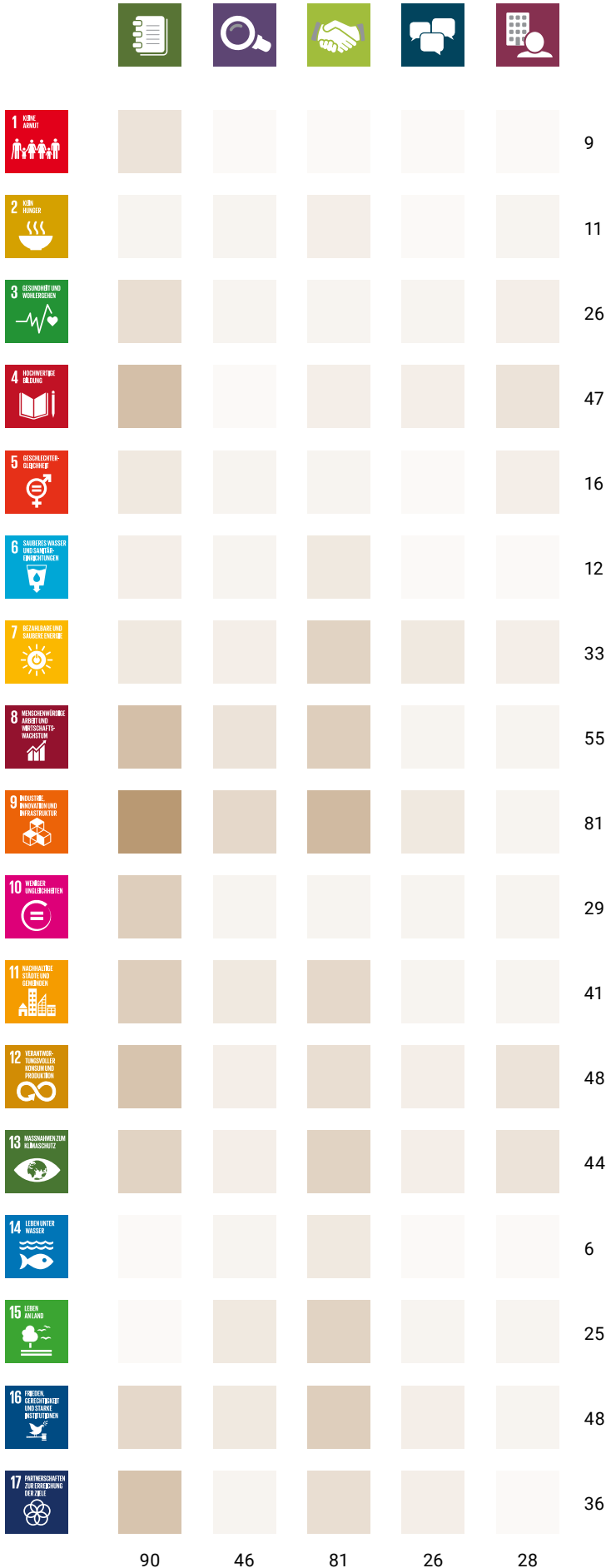
Das PRME SDG Dashboard ist ein 2018 lanciertes Berichts- und Datenanalysetool, das Beiträge zur Nachhaltigen Entwicklung auf einer Karte präsentiert. Die Beiträge sind SDG-bezogene «Best Practices», aufgeteilt in die PRME-Prinzipien Lehre, Forschung, Partnerschaften, Dialog und Organisation. In der Lehre werden die SDG 90 Mal thematisiert und in der Forschung wurde insgesamt 46 Mal zu den SDG geforscht. Das PRME SDG Dashboard zeigt auch auf, dass bei den Partnerschaften der HTW Chur 81 Mal eine Verbindung zu den SDG hergestellt werden kann und dass 26 Mal Dialoge zu den SDG geführt wurden. Auf Organisationsebene gab es 28 Initiativen, um zur Erfüllung der SDG beizutragen.

Das PRME SDG Dashboard ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen den PRME und der Haub School of Business an der Saint Joseph's University, USA, einem PRME Advanced Signatory. Der Zweck des PRME SDG Dashboards ist es, eine vergleichbare, robuste und nützliche Ressource für PRME-Hochschulen bereitzustellen, um deren kollektiven Einfluss hinsichtlich der Erfüllung der SDG zu bündeln und somit zu erhöhen. Mit diesem Instrument lässt sich im zeitlichen Verlauf die Weiterentwicklung einer Hochschule steuern.

Als langjährige PRME-Champion-Hochschule möchte die HTW Chur eine Führungsrolle bei der Umsetzung der SDG im Rahmen der strategischen PRME-Vision übernehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die HTW Chur als erste PRME-Hochschule verpflichtet, mittels PRME SDG Dashboard Bericht zu erstatten. Das Dashboard schafft einen einzigartigen, visuellen Überblick über sämtliche Initiativen im Bereich Nachhaltige Entwicklung an der HTW Chur. Mit dieser Aggregation erhält die Hochschulleitung ein wichtiges Instrument zur zielgerichteten Entwicklung der Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Dienstleistung und Weiterbildung. Wichtig ist, dass der Betrieb der Hochschule ebenfalls in die Entwicklung und damit Berichterstattung integriert wird. Es ist der HTW Chur ein Anliegen, die Inhalte des PRME SDG Dashboards stetig zu erneuern und zu pflegen.

Im fortfolgenden Bericht wird auf einzelne, von der Redaktionsleitung ausgewählte Beiträge näher eingegangen. Um sämtliche Informationen zu erhalten, empfehlen wir Ihnen, einen Blick auf das interaktive Dashboard zu werfen:

htwchur.ch/prme



Das interaktive Dashboard ist über htwchur.ch/prme abrufbar.



Strategische Initiative Nachhaltigkeit in der Lehre

«Die HTW Chur soll ihre Studierenden motivieren, sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Damit sie das können, muss sie ihnen das hierfür benötigte Wissen und die erforderlichen Kompetenzen vermitteln.»



Prof. Dr. Ivan Nikitin,
Dozent am Zentrum für Betriebswirtschaftslehre (ZBW)

Bildung ist die Grundvoraussetzung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Studierende sollen während und nach Abschluss ihres Studiums ihre Rolle als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der «nachhaltigen Entwicklung» (NE) in der Gesellschaft wahrnehmen, unabhängig vom gewählten Studium oder ihrer späteren beruflichen Tätigkeit. Die HTW Chur soll ihre Studierenden motivieren, sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Damit sie das können, muss sie ihnen das hierfür benötigte Wissen und die erforderlichen Kompetenzen vermitteln.

Mit diesem Ziel wurde vor drei Jahren die «Strategische Initiative Nachhaltigkeit in der Lehre» (STINE) der HTW Chur initiiert. Damit wurde die Grundlage für die Schaffung innovativer Lehr- und Lernkonzepte und eine (Neu-)Ausrichtung der Inhalte in den einzelnen Lehrveranstaltungen gelegt.

Die Umsetzung von STINE erfolgt in einer Kombination aus Top-down- und Bottom-up-Ansatz. Der Top-down-Ansatz legt fest, welche Ziele die HTW Chur in den einzelnen Studienangeboten bezüglich NE erreichen will. Diese Grundlage diene als Leitlinie für die konzeptionelle Ausarbeitung und Umsetzung des Bottom-up-Ansatzes. Bisher erfolgte die Umsetzung in ausgewählten Studienangeboten. Ab 2019 soll NE Bestandteil aller Studienangebote werden.

Eines der wichtigsten Ergebnisse von STINE ist die Schaffung des studiengangübergreifenden Moduls «Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung». Dieses wird zurzeit in fünf der neun Studienangebote der HTW Chur als Pflichtmodul unterrichtet.

Das Modul «Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung» verfolgt drei Ziele:

- Das Interesse der Studierenden am Thema NE wecken und fördern
- Den Studierenden die Grundlagen und wichtigsten Konzepte der NE vermitteln
- Die Studierenden motivieren, NE zu einem Grundwert ihres beruflichen und persönlichen Handelns zu machen

Ein weiteres wichtiges Ziel von STINE ist, die Verantwortlichen und Lehrkräfte zu motivieren, NE in die Studienangebote zu integrieren. Dazu wurden den Lehrkräften didaktische Unterstützung, Expertise und ein zusätzliches Budget zur Verfügung gestellt. Der Erfolg dieser Massnahmen zeigt sich an zwei ausgewählten Beispielen: der Teilnahme von Studierenden an der International Tourism Student Conference (ITSC) in Schweden und dem Einsatz erfahrener Gastreferentinnen und Gastreferenten bei der Thematik «Cruise Tourism» im Modul «Transportation & Mobility».

Im Verlauf der Umsetzung von STINE zeigte sich die Notwendigkeit einer koordinierten und konsistenten Herangehensweise, um NE in der Lehre an der HTW Chur nachhaltig zu verankern. So wurden anfänglich voneinander unabhängig geplante und durchgeführte Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug, wie zum Beispiel «Wirkungsmessung NE in der Lehre», inhaltlich mit STINE abgestimmt. Künftig wird die Umsetzung solcher Projekte übergreifend koordiniert erfolgen.

An der HTW Chur waren die bisherigen Bestrebungen hinsichtlich der Behandlung des Themas NE in der

Lehre mehrheitlich darauf ausgerichtet, relevantes Wissen zu vermitteln. Künftig sollen jedoch auch relevante Kompetenzen vermittelt werden.

Die künftigen Bestrebungen von STINE fokussieren sich somit auf die Vermittlung der Gestaltungskompetenz. Dies bedeutet: In der Lehre sollen Kenntnisse, Kompetenzen und Werte vermittelt werden, die für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung wichtig sind. Dazu gehört die Fähigkeit, systemisch zu denken, Zusammenhänge im Gesamtkontext herzustellen und die Komplexität von Problemen zu erfassen, um schliesslich in der Lage zu sein, problemorientierte Lösungsansätze zu entwickeln. Zur Gestaltungskompetenz gehört auch die Fähigkeit zur inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit. Soziale, ökonomische und ökologische Probleme sind fast immer komplex. Zu deren Lösung müssen somit notgedrungen verschiedene Disziplinen gemeinsam zum Zuge kommen.

Der nächste Schritt von STINE im Frühjahr 2019 wird darin bestehen, die methodische Vorgehensweise zur Integration der Gestaltungskompetenz in die Lehre der HTW Chur zu entwickeln und umzusetzen. Projektleiter STINE und Autor des Beitrags ist Prof. Dr. Ivan Nikitin. Die Gesamtverantwortung für STINE an der HTW Chur trägt Prof. Dr. Sylvia Manchen Spörri, Departementsleiterin Lebensraum und Mitglied der Hochschulleitung.

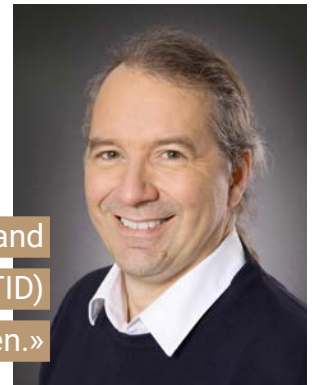


«Die HTW Chur setzt die Agenda 2030 um,
sie gewährleistet eine inklusive,
gleichberechtigte und hochwertige Bildung.»

Sylvia Manchen Spörri ist für die Strategische Initiative
«Nachhaltigkeit in der Lehre» verantwortlich



Ein junger Major als Beitrag zur Umsetzung der SDG im Tourismus



«Im jungen Major Sustainable Tourism and International Development (STID) werden die Perspektiven verschoben.»

Prof. Dr. Christian Baumgartner,
Dozent am Institut für Tourismus und Freizeit (ITF)

Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Millennium Development Goals (MDG) ist Tourismus in drei der siebzehn Sustainable Development Goals (SDG) explizit erwähnt. Das Ziel 8.9 will bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten, der Arbeitsplätze schafft und lokale Kultur und Produkte fördert. Ziel 12b beinhaltet die Entwicklung und Anwendung von Instrumenten zum Monitoring langfristiger Entwicklungseffekte des nachhaltigen Tourismus. Ziel 14.7 schliesslich zielt auf die wirtschaftlichen Potenziale des Tourismus für die Entwicklung kleiner Inselstaaten und der am wenigsten entwickelten Länder. Tourismus kann aber auch zur Umsetzung aller anderen SDG beitragen.

Auf globaler Ebene gewinnt der Tourismus als Entwicklungsfaktor gerade deutlich an Bedeutung. Dies verdeutlichte auch die Auszeichnung des Jahres 2017 zum «Internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus für Entwicklung» durch die UN. In den herkömmlichen Tourismusstudien steht der Tourismus allerdings ausschliesslich als Wirtschaftszweig und nicht als Entwicklungsfaktor im Mittelpunkt, das Hauptaugenmerk liegt auf den Erfolgsindikatoren Touristenankünfte, Nächtigungen, Umsätze und Gewinne. Im jungen Major¹ Sustainable Tourism and International Development (STID) im Rahmen des Tourismusstudiums an der HTW Chur werden die Perspektiven verschoben. Hier lernen und erproben die Studierenden die möglichen Beiträge des Tourismus zu einer nachhaltigen Entwicklung. Den geografischen Rahmen hierfür bilden – wie bei den SDG – sowohl Entwicklungs- als auch Industrieländer wie

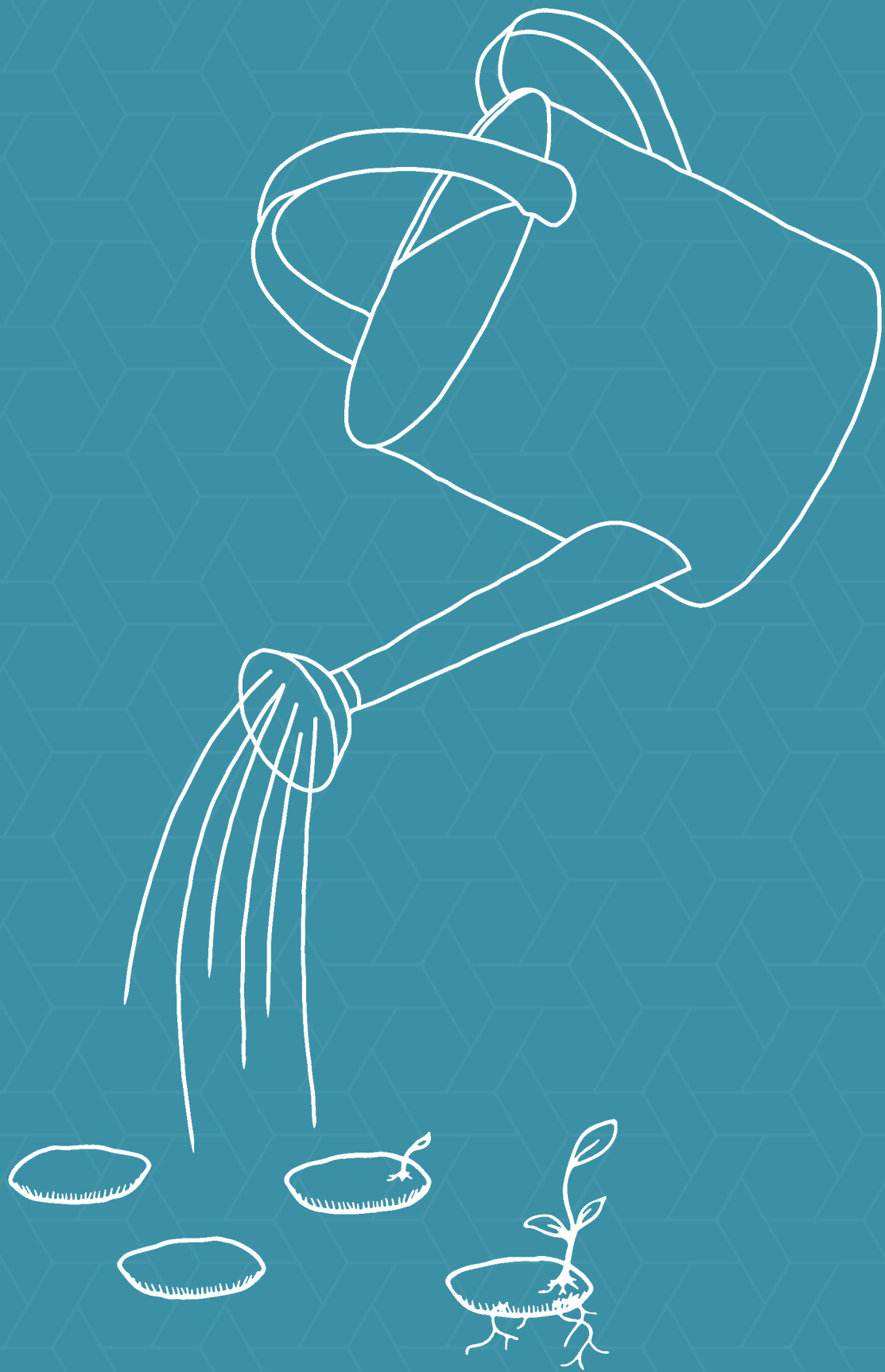
die Schweiz und andere Alpenländer. Theorie und Praxis fliessen ineinander und umfassen die unterschiedlichsten Entwicklungsziele, wie folgende Beispiele illustrieren:

Neben klassischen Lehrmethoden erarbeitet etwa eine einwöchige Exkursion nach Marokko mehrere praktische Beispiele, wie Tourismus dazu beitragen kann, die Armut zu verringern (SDG 1) oder durch die Nutzung von Arganöl eine nachhaltige Landwirtschaft (SDG 2) unterstützt. In Diskussionen wird versucht zu analysieren, wie sich Konsummuster der Gäste verändern lassen (SDG 12), so dass sie zum Beispiel mit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für ihre Anreise einen Beitrag zum Klimaschutz leisten (SDG 13). Wie politische Prozesse und partnerschaftliche Rahmenbedingungen (SDG 17) aussehen können, wird in Form eines Strategiespiels zur nachhaltigen touristischen Entwicklung eines Schwellenlandes ausprobiert.

Mit den richtigen Methoden verwandeln sich technische Entwicklungsziele in auf- und anregende gemeinsame Erfahrungen für Lehrende und Studierende.

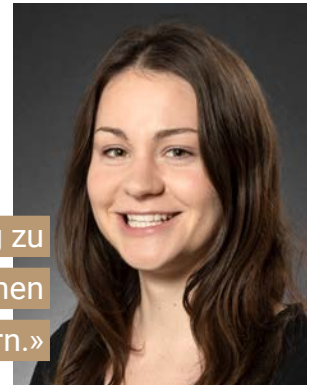


¹ Ein Major ist eine zu wählende Vertiefung in den beiden letzten Semestern des Bachelorstudiums.





Cambiela – Studierenden-Initiative in der Entwicklungszusammenarbeit



«Cambiela hat zum Ziel, Menschen den Zugang zu Grundbildung und Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und ihr Leben somit zum Besseren zu verändern.»

Chantal Mayr, Tourismusstudentin

2015 gründeten Studierende der HTW Chur die Organisation Cambiela. Diese hat zum Ziel, Menschen den Zugang zu Grundbildung und Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und ihr Leben somit zum Besseren zu verändern. Um diese Ziele zu erreichen, sammelt Cambiela Spenden. Die Spendengelder fließen zu hundert Prozent in Projekte, die mit grosser Sorgfalt und unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekts ausgewählt wurden. Cambiela bietet Unterstützung während der Startphase sowie bei der Weiterentwicklung der Projekte. Die Mitarbeitenden werden dabei befähigt, das Projekt danach selbständig fortzuführen. Während des Semesters organisiert das Team verschiedene Fundraising-Veranstaltungen, um die ausgewählten Projekte zu finanzieren. In den Semesterferien findet dann eine Studienreise statt, in deren Rahmen die Mitglieder von Cambiela die Menschen vor Ort treffen und den Projektfortschritt abfragen.

In Ruanda werden die Projekte in Zusammenarbeit mit dem Verein COERESO realisiert. Zwei Frauengruppen, die ein Unternehmen gründen wollten, wurden dabei unterstützt. Das Engagement von Cambiela ermöglichte es der ersten Gruppe, eine Maschine zur Herstellung von Seifenstücke zu kaufen. Die zweite Frauengruppe wollte durch das Färben von Stoffen und deren Verarbeitung zu Kleidung und Taschen ein Einkommen generieren. Die Investition von Cambiela finanzierte den Geschäftsaufbau und ein erstes Handelsgeschäft mit Stoffen und Farben. Die Stoffe und Farben werden aus dem Erlös finanziert. Ein weiteres Projekt ist eine Hühnerzucht in einem der ärmsten Distrikte der südlichen Provinz Ruandas. Das Ziel war, drei Hühner für alle Familien anzuschaffen, die dadurch von Eiern und Fleisch profitieren können und Unterernährung bei Kindern

verhindert werden kann. Darüber hinaus haben die Familien die Möglichkeit, Eier zu verkaufen und damit ein Einkommen zu generieren.

«Cow for Peace» ist ein Programm, in dessen Rahmen Opfer und Täter des Völkermords zusammenarbeiten, um ihre Vergangenheit u. a. durch den Bau eines Kuhstalls zu überwinden. Die Übergabe einer Kuh, die von Cambiela gespendet wird, ist ein Symbol der Versöhnung und verpflichtet die Parteien, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam für das Wohl des Tieres zu sorgen.

Die Projekte in Togo werden in Zusammenarbeit mit dem Verein «Des sourires pour le Togo» realisiert. Eine der grössten Aufgaben war der Bau einer Schule für 300 Kinder im Dorf Agou Doglobo und die Finanzierung der Schulbänke. Die Eröffnung der Schule erfolgte im Juli 2017. Im Herbst 2017 begannen Cambiela und der Partnerverband zudem mit der Planung eines neuen Waisenhauses für Mother Charity. Aufgrund der steigenden Mietkosten und der desolaten Lebensbedingungen waren die Kinder gezwungen, das bestehende Haus zu verlassen. Damit die 53 Kinder weiterhin ein Zuhause haben konnten, war der Bau eines neuen Waisenhauses dringend erforderlich. Dank der grossen finanziellen Unterstützung durch Spenderinnen und Spender konnte Cambiela dieses wichtige Projekt realisieren.





Student Hub – Studierenden-Initiative für eine nachhaltigere Hochschule und Gesellschaft



«Es wurden bereits zwei Kleider-SWAPs durchgeführt: Hier geht es darum, nicht ständig neue Kleider zu kaufen und die alten wegzuwerfen, sondern deren Kreislauf zu verlängern und Kleider zu tauschen.»

Salomé Barrer, Tourismusstudentin

Der Student Hub ist ein Studierendenverein, der sich für eine nachhaltigere Hochschule und Gesellschaft einsetzt. Der Verein vertritt studentische Interessen und fordert aktiv eine nachhaltigere Hochschule in der Lehre und Forschung sowie im Betrieb. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, sich intensiv und partizipativ an Projekten zur Förderung der Nachhaltigkeit zu beteiligen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und das diesbezügliche Wissen unter den Studierenden und Mitarbeitenden der HTW Chur sowie in der breiten Bevölkerung der Stadt Chur durch Veranstaltungen und Bewusstseinskampagnen kontinuierlich zu fördern.

Der Verein umfasst zurzeit neun Mitgliedern aus den Studienangeboten Tourismus, Digital Business Management und Multimedia Production. Letztes Jahr veranstalteten die Mitglieder verschiedene Events zum Thema Nachhaltigkeit, um weitere Menschen darauf aufmerksam zu machen. So wurden zum Beispiel Filmabende in Kooperation mit «Filme für die Erde» veranstaltet; mit Asylbewerbenden aus dem Erstaufnahmезentrum Foral wurde regelmässig Volleyball gespielt und sich ausgetauscht; jeweils zu Semesterbeginn fand eine Bücherbörse statt, wo alte Schulbücher unter den Anwesenden verkauft werden konnten; und es wurden bereits zwei Kleider-SWAPs durchgeführt: Hier geht es darum, nicht ständig neue Kleider zu kaufen und die alten wegzuwerfen, sondern deren Kreislauf zu verlängern und Kleidung zu tauschen.

Der bisher grösste Event in der Geschichte des Student Hub war die Organisation und Durchführung der 1. Nachhaltigkeitswoche in Chur im Frühjahr 2018.

Diese Woche wurde im Rahmen der Sustainability Week Switzerland, welche an über 20 weiteren Hochschulen in der Schweiz durchgeführt wurde, veranstaltet. Im Verlauf dieser Woche fanden verschiedene Events rund um das Thema Nachhaltigkeit statt, z. B. ein Poetry Slam, ein Zero-Waste-Workshop, Lunch-Kinos und ein Kleider-SWAP. Insgesamt wurde die Churer Nachhaltigkeitswoche von ca. 400 Interessierten besucht. Das Interesse seitens der lokalen Medien (wie z. B. RTR und der Südostschweiz) war ebenfalls gross. Auch dieses Jahr ist der Student Hub wieder bestrebt, eine interessante Nachhaltigkeitswoche für das Jahr 2019 (25. Februar bis 1. März 2019) auf die Beine zu stellen.





Nachhaltigkeit mit Schneeballeffekt



«Wir, die Allgemeinheit, haben es letztlich in der Hand, was mit der Erde passiert – sei dies im sozialen, wirtschaftlichen oder ökologischen Bereich.»

Carmen Wenger, Alumna Multimedia Production

Ein Interview von Tanja Hess, Dozentin am Institut für Multimedia Production, mit Carmen Wenger, Alumna des Bachelorstudiums Multimedia Production.

Tanja Hess: Wenn Sie nun als Multimedia Producerin arbeiten, was haben Sie aus den Inhalten zum Thema Nachhaltigkeit in Ihre Arbeit mitnehmen können?

Carmen Wenger: Einerseits ist es sicherlich die grundsätzliche Kenntnis der 17 Nachhaltigkeitsziele, die bis 2030 erreicht werden müssen, denn viele wissen gar nicht, dass es diese gibt. Das Erzählen davon und damit die Weitergabe des Wissens sind ein wichtiger Aspekt. Andererseits sind es aber auch die vielen kleinen Dinge, auf die ich nun mehr achte – zum Beispiel das bewusste Vermeiden von PET-Flaschen oder Verpackungsmüll am Arbeitsplatz, Strom sparen, Velo und ÖV nutzen statt Auto zu fahren, oder auch der Austausch mit Arbeitskolleginnen und -kollegen zum Thema. Vieles ist mit unserem Verhalten im Allgemeinen verknüpft.

Wie schätzen Sie den Schneeballeffekt in Bezug auf die Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit ein? (Wird etwas davon in den Medien spürbar werden?)

Diesen Effekt schätze ich als sehr gross ein, denn die Thematik «Nachhaltigkeit» gewinnt an Relevanz. Sie wird von Seiten der Bevölkerung – sprich: Bottom-up – zu einem Schlüsselthema ausgerollt, das in der Politik nicht mehr ignoriert werden kann – unabhängig davon, ob es dabei um den Klimawandel, die Geschlechtergleichheit, saubere Energie, Mitspracherechte bei der Stadtentwicklung oder um verantwortungsvollen Konsum und nachhaltige Produktion geht. Ich habe das Gefühl, dass sich immer mehr Menschen mit dieser Thematik auseinandersetzen und aufgrund ihrer daraus resultierenden Erkenntnisse aktiv werden. Auch in den

Medien hört und liest man vermehrt von Aktionen, Protestbewegungen und politischen Engagements, die im weitesten Sinn einem der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zugeordnet werden können. Der Schneeball ist also am Rollen und das freut mich.

Sie haben im Rahmen eines Projekts mit dem Namen «It's a serious game» ein Konzept entwickelt. Worum geht es dabei?

Mein «serious game» ist mit dem SDG-Ziel Nummer 14 verknüpft: dem Leben unter Wasser. Die Thematik der Meeresverschmutzung und deren Auswirkungen interessieren mich schon lange. Nachdem ich im Sommer 2017 durch die Ausstellung «Plasthvalen» in Bergen das erste Mal so richtig realisierte, was wir den Meeren und seinen Bewohnern mit dem ganzen Abfall – im Speziellen mit Plastikmüll – antun, entschied ich mich dafür, ein Spiel zur Aufklärung und Prävention in Bezug auf diese Thematik zu gestalten. Dabei lernen die Spielerinnen und Spieler einerseits vieles über die Ursachen und Auswirkungen der Meeresverschmutzung und über Plastik im Allgemeinen, bekommen aber auch viele kleine Tipps für den Alltag, um Plastikmüll zu vermeiden und zu vermindern. Link zum Spiel:

<http://portfolios.htwchur.ch/visua1/wenger/2017/12/08/sea-pollution-its-a-serious-game/>

Welchen Möglichkeiten sehen Sie im Storytelling der Medien, um das Thema besser in der Bevölkerung zu verankern beziehungsweise das Verständnis für diesbezügliche Fragestellungen zu fördern?

Im Storytelling sehe ich ein sehr grosses Potenzial, um den Menschen dieses Thema näher zu bringen. Durch das Erzählen von Fakten und Wissen in Form von Geschichten findet eine Emotionalisierung statt, mit der

«Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.»

Afrikanisches Sprichwort

Menschen viel besser erreicht und gebunden werden können. Auch erinnert man sich besser an Dinge, mit denen Gefühle verbunden sind. So verankert sich der Inhalt automatisch in den Köpfen und man wird wachgerüttelt. Dabei ist es auf jeden Fall wichtig, korrekte und gut recherchierte Fakten zu vermitteln, denn wir wissen ja alle, wohin Fake News führen ... Auch ist es wichtig, dass der Content schnell und einfach konsumierbar und auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten ist. Ansonsten geht er in der riesigen Datenmenge schnell unter. Auch sollten nicht nur globale Probleme und Angelegenheiten thematisiert werden, sondern ebenso regionale. Denn diese lösen oftmals eine grössere Betroffenheit aus, als wenn es beispielsweise um hungernde Kinder in Afrika geht.

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 haben die UN-Mitgliedstaaten letzten Herbst beschlossen, die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bis 2030 gemeinsam zu erreichen. Wie betrifft Sie das ganz persönlich?

All diese Ziele haben direkt mit meiner, mit unserer Zukunft zu tun. Sie dienen dazu, diese «zukunftsorientierter» zu gestalten – auch in der Hoffnung, einige Szenarien wie zum Beispiel den Klimawandel abzuschwächen. Es ist also in unser aller Interesse, dass die Ziele eingehalten werden und alle etwas dafür tun. Schliesslich sind es nicht nur die Politikerinnen und Politiker, die das gebündelte Wissen der Forschenden auf die Regierungsziele übertragen müssen – es ist jede/jeder Einzelne von uns, die/der dazu beiträgt. Wir, die Allgemeinheit, haben es letztlich in der Hand, was mit der Erde passiert, sei dies im sozialen, wirtschaftlichen oder ökologischen Bereich. Jede und jeder muss mit anpacken, sich überlegen, was sie/er beitragen kann – und seien dies auch nur Kleinigkeiten. Der Gedanke «Ich als Einzelperson kann sowieso nichts ausrichten» sollte ganz schnell vergessen werden, denn beim Thema Nachhaltigkeit zählt jede Tat.

Welche Rolle könnten die Hochschulen in 20 Jahren im Bereich der Nachhaltigkeit spielen?

Die Hochschulen sollten eine Vorreiterrolle übernehmen und mit gutem Beispiel vorangehen. Und dies bereits heute, nicht erst in 20 Jahren. Sei dies mit eigenen Massnahmen zur Abfallreduktion und zum Energiesparen, sei dies mit innovativen Forschungsprojekten

oder der Umsetzung der Behinderten- und Geschlechtergleichheit. Auch können Projekte – zum Beispiel für hochwertige Bildung im Ausland, sauberes Trinkwasser oder zur Bekämpfung der Armut – unterstützt und begleitet werden. In einer Hochschule sitzen so viele kreative und innovative Köpfe mit Ideen für neue Projekte. Dieses Potenzial muss genutzt werden! Vor allem aber sollten die Studierenden in Bezug auf die Thematik sensibilisiert werden. Das geschieht meines Erachtens im Moment noch viel zu wenig.

Und welche Frage habe ich hier nicht gestellt, die Sie aber gerne beantwortet hätten, weil sie so wichtig ist?

Die Frage «Nützt es denn überhaupt etwas, wenn ich als Einzelperson etwas mache?» würde ich gerne beantworten. JA! Es nützt etwas. Und sei es nur der Verzicht auf das Plastiksäckli beim Einkaufen: Jede noch so kleine Tat summiert sich schliesslich zu einem grossen Ganzen. Ganz nach dem afrikanischen Sprichwort: «Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.»





Welchen Beitrag leistet die Wasserkraft an die nachhaltige Entwicklung?

«Um den Beitrag von Wasserkraftanlagen an die nachhaltige Entwicklung von Regionen zu bewerten, ist eine umfassende Nachhaltigkeitsbeurteilung mit Einbezug der Stakeholder erforderlich.»



Prof. Dr. Werner Hediger,
Leiter Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF)

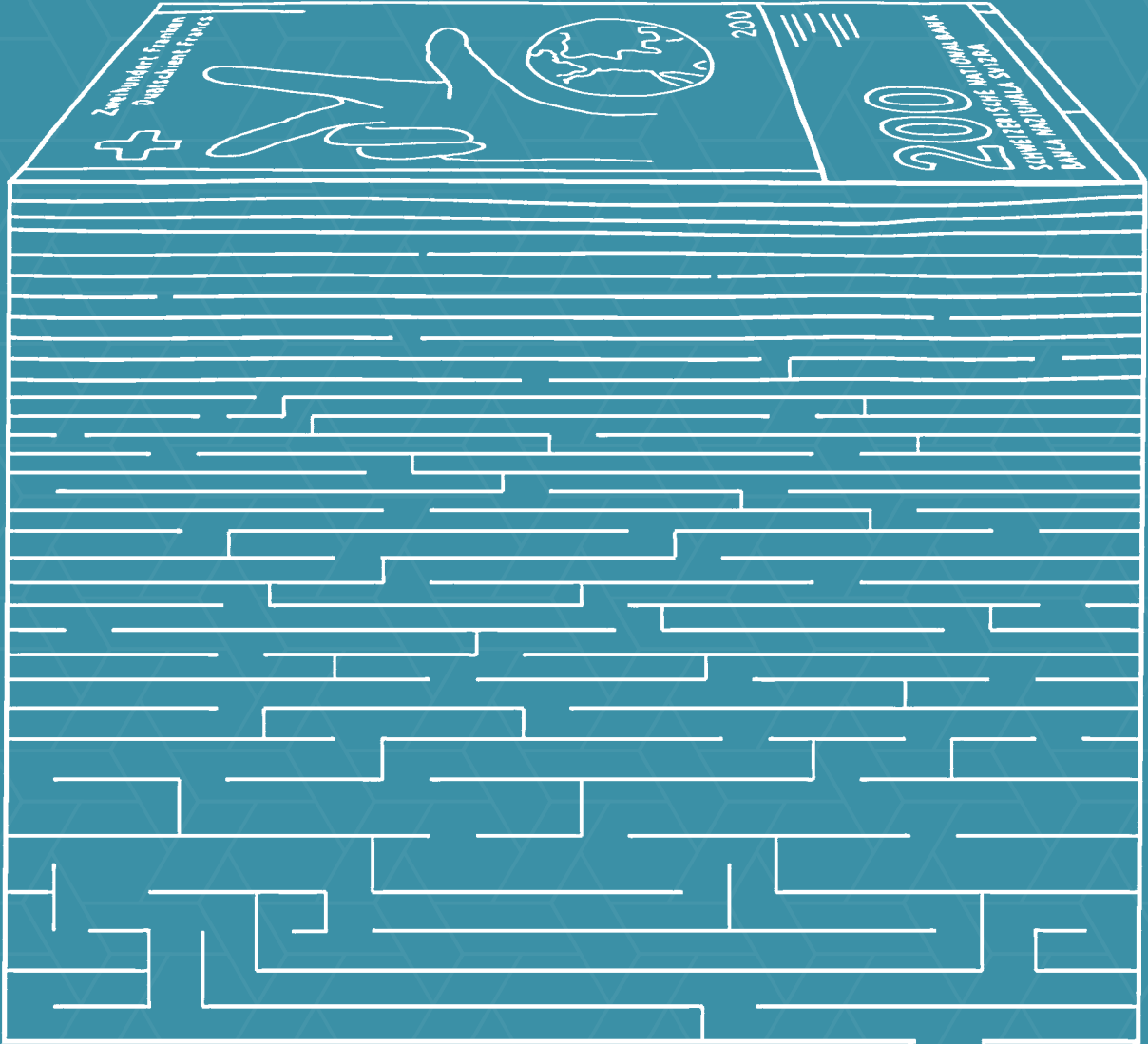
Wasserkraft ist die wichtigste inländische Energiequelle der Schweiz und ein zentraler Pfeiler der Energiestrategie 2050 des Bundes. Zudem stellt sie eine wichtige lokale Branche und das Rückgrat regionaler Volkswirtschaften dar. Insbesondere in den Gebirgskantonen generiert sie Einkommen und Beschäftigung sowie wichtige Einnahmen für die öffentliche Hand. Sie wirkt sich aber auch auf die Umwelt in diesen Regionen aus. Angesichts ihrer hohen Bedeutung gilt es, nebst ihrer aktuell ungenügenden Rentabilität und dem damit verbundenen Investitionsstopp auch weitere gesellschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte, die mit der Nutzung der Wasserkraft einhergehen, zu berücksichtigen. Aus diesen Gründen steht die Schweizer Wasserkraft vor grossen Herausforderungen. Mit ihnen befasst sich ein Forschungsteam des Zentrums für wirtschaftspolitische Forschung als Mitglied eines nationalen Forschungsverbands im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Energiewende». Bereits im 4. Fortschrittsbericht wurde über dieses Projekt berichtet; nun möchten wir gerne unsere Erkenntnisse und Erfahrungen teilen.

Auf der Basis bestehender Ansätze wurde ein für die Wasserkraft geeigneter Nachhaltigkeitsbewertungsrahmen entwickelt, der die verschiedenen Perspektiven und Ebenen zusammenführt. Nebst den notwendigen technischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Kennzahlen und Abschätzungen ist insbesondere eine umfassende Bewertung der damit verbundenen Auswirkungen aus gesellschaftlicher Sicht erforderlich. Dies stellt eine besondere Herausforderung, aber auch eine Chance für ein derartiges Vorhaben dar. Da Kosten

und Nutzen der Wasserkraft über verschiedene Agierende verteilt sind und sehr unterschiedlich wahrgenommen werden, müssen sie zusammengeführt werden, um den Gesamtnutzen zu ermitteln. Eine frühe Einbindung der betroffenen Gruppen in einen umfassenden Stakeholder-Dialog ist daher ein Kernelement für erfolgreiche Wasserkraftprojekte. Aus dem gegenseitigen Austausch können nicht nur Verbesserungen für das Projekt erwachsen. Es kann auch dessen Akzeptanz gestärkt werden, wie die Begleitung von realen Wasserkraftprojekten verdeutlicht. Eine Umsetzung von gesamtgesellschaftlich sinnvollen, doch aus rein privatwirtschaftlicher Perspektive unprofitablen Projekten ist dadurch nicht garantiert, stellt jedoch im aktuellen Marktumfeld eine nicht zu vernachlässigende Dimension dar. Ein Projekt sollte dann realisiert werden, wenn dessen Gesamtwert – bestehend aus erwarteten zukünftigen Gewinnen, Wasserzins- und Steuereinnahmen sowie zusätzlichem Nettotonutzen in den Bereichen Volkswirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – positiv ist. Trifft dies zu, dann stellt sich nicht nur die Frage nach der künftigen Ausgestaltung der Wasserzinsen und der Konzessionen. Auch die Eigentumsverhältnisse und die Rolle von Bund und Kantonen sind zu thematisieren.

Weitere Informationen:
htwchur.ch/zwf/nhb-wasserkraft







PRME Business Integrity Action Center

«Unsere interdisziplinäre Kompetenz ermöglicht es uns, aussergewöhnliche Ansätze in Forschung und Lehre, Partnerschaft und Dialog zum Thema Business Integrity umzusetzen. Damit heben wir uns klar von disziplinär fokussierten Ansätzen ab.»



Prof. Dr. Christian Hauser,
Dozent und Projektleiter am Institut für Entrepreneurship (SIFE)

Gemäss Strategie der HTW Chur fokussiert sich unsere Hochschule mit ihren drei interdisziplinären Themenschwerpunkten auf die Lösung relevanter gesellschaftlicher Herausforderungen, wobei die Forschenden in Gebieten tätig sein sollten, die einzigartig sind. Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die Forschung an der HTW Chur verstärkt mit Fragestellungen aus den Themenbereichen Business Integrity, Korruptionsprävention und Medienintegrität. In diesen Themenfeldern konnten in den letzten Jahren mehrere interdisziplinäre Forschungsprojekte durchgeführt werden. An der interdisziplinären Zusammenarbeit beteiligt sind/waren fünf Institute aus allen Departementen: Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Institut für Multimedia Production (IMP), Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SII) und das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF).

Der interdisziplinäre Ansatz ist im Hinblick auf die anwendungsorientierte Forschung zur Integritätsthematik einzigartig in der Schweizer Hochschullandschaft. Die interdisziplinäre Kompetenz ermöglicht es, aussergewöhnliche Ansätze in den Bereichen Forschung, Lehre, Partnerschaften und Dialog im Bereich Business Integrity zu entwickeln und sich so klar von disziplinär fokussierten Ansätzen abzuheben.

2015 wurde die HTW Chur vom PRME Secretariat in New York dazu eingeladen, Europas erstes PRME Business Integrity Action Center (BIAC) zu etablieren. Nach einem Beschluss der Hochschulleitung wurde das BIAC am 1. Januar 2016 an unserer Hochschule ins Leben gerufen. Mit der Etablierung des BIAC hat die HTW Chur

ihre interdisziplinären Aktivitäten zur Integritätsthematik gebündelt. Das BIAC eröffnet der HTW Chur die strategische Chance, ihre nationale und internationale Sichtbarkeit und Ausstrahlung gegenüber potenziellen Partnern aus Wirtschaft und Politik, den Medien sowie weiteren Anspruchsgruppen kontinuierlich zu erhöhen.

Neben dem Fokus auf das 4. Prinzip – der Forschung – sind die PRME-Prinzipien 5 «Partnerschaft» und 6 «Dialog» wichtige Tätigkeitsfelder des BIAC. Erfolgreiche Beispiele aus den beiden letztgenannten Bereichen in der Berichtsperiode 2017–18 werden im Folgenden kurz dargestellt.

Zum einen wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des BIAC vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eingeladen, an der Neuauflage der Broschüre «Korruption vermeiden – Hinweise für im Ausland tätige Schweizer Unternehmen» aktiv mitzuarbeiten. In der Projektgruppe zur Erarbeitung der Publikation waren darüber hinaus auch das Bundesamt für Justiz (BJ), das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), der Wirtschaftsdachverband economiesuisse, ICC Switzerland und Transparency International Schweiz vertreten. Die Broschüre gibt praktische Hilfestellungen speziell für Schweizer KMU, die in ausländischen Märkten aktiv sind, und ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar.

Zum anderen ist das BIAC in verschiedenen Gremien, Arbeitsgruppen und Vereinigungen vertreten. So wirken Mitarbeitende der HTW Chur als Expertinnen und Experten in der Interdepartementalen Arbeitsgruppe zur Korruptionsbekämpfung auf Bundesebene mit, arbeiten

aktiv am Round-Table Korruptionsprävention sowie am Round-Table Exportkontrolle mit und engagieren sich bei Ethics and Compliance Switzerland (ECS). Diese institutionalisierten Kooperationsformate dienen dem Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch sowie der Vernetzung und Koordination mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem öffentlichen und privaten Sektor in Bezug auf Themen der verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Darüber hinaus konnten Vertreterinnen und Vertreter des BIAC in Kooperation mit verschiedenen Handelskammern aus der gesamten Schweiz und dem Ausland sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung zahlreiche Unternehmeranlässe zum Wissenstransfer veranstalten. So wurden 2017 im Rahmen einer Forschungsreise nach Mexiko, Peru, Kolumbien, Brasilien und Argentinien in diesen Ländern 13 Referate gehalten, bei denen den lokalen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktuelle Kenntnisse zu spezifischen Aspekten der verantwortungsvollen Unternehmensführung vermittelt wurden. Ausserdem konnten in Kooperation mit verschiedenen PRME-Partnerhochschulen, wie z. B. der Fundação Getúlio Vargas (FGV) in Brasilien, der EGADE Business School in Mexiko sowie der CENTRUM Católica Graduate Business School in Peru Veranstaltungen realisiert werden, die sich stärker an ein akademisches Publikum richten.

Ferner erreichen die Forschenden des BIAC auch regelmässig Anfragen seitens verschiedener Medien, als Expertinnen/Experten tagesaktuelle und übergeordnete Themen mit Bezug zur Business Integrity einzuordnen, z. B. in den Hauptnachrichtensendungen des Schweizer Fernsehens «10vor10», «Tagesschau» und «Telegiornale».

Verfolgen Sie unsere weiteren Projekte:
htwchur.ch/prme





Nachhaltigkeit und Tourismus: 25 Jahre nach Rio – und jetzt?



Prof. Dr. Jan Mosedale, Dozent und Projektleiter am Institut für Tourismus und Freizeit (ITF),
Dr. Frieder Voll, Projektleiter am Institut für Tourismus und Freizeit (ITF)

Die Nachhaltigkeitsidee wurde im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro vor 25 Jahren weltweit lanciert. Nachhaltigkeit stand damals generell für eine langfristig ausgewogene Nutzung der Ressourcen, die sowohl ökologische und ökonomische als auch soziokulturelle Interessen angemessen berücksichtigt. Das Konzept der Nachhaltigkeit hatte und hat weiterhin den Anspruch, alle Wirtschafts- und Lebensbereiche zu erfassen. Daher wurde der Leitgedanke auch für den Tourismus formuliert.

Wie geht es also weiter im Tourismus, 25 Jahre nach Rio? Wie kann man Erreichtes sichern und weiterentwickeln, wo liegen die grössten Baustellen und wie kann man Nachhaltigkeit von reinen Werbebotschaften abgrenzen? Zu diesem Thema organisierten die Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und das Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) der HTW Chur vom 14. bis 16. Juni 2017 eine Konferenz im Schweizer Bergdorf Wergenstein. Während der Konferenz standen unterschiedliche Themenblöcke im Fokus.

Verschiedene Akteure spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Der Staat an der Schnittstelle zwischen lokaler, nationaler und internationaler Politik sowie zwischen Wirtschaft und Gesellschaft hat dabei insofern eine schwierige Rolle, als er zwischen unterschiedlichen Interessen vermitteln muss. Zudem haben sich im Zuge der neo-liberalen Politik mancher Länder die Rolle des Staates und die Zusammensetzung staatlicher Organisationen verändert. Die Vielzahl tourismuspolitischer Akteure

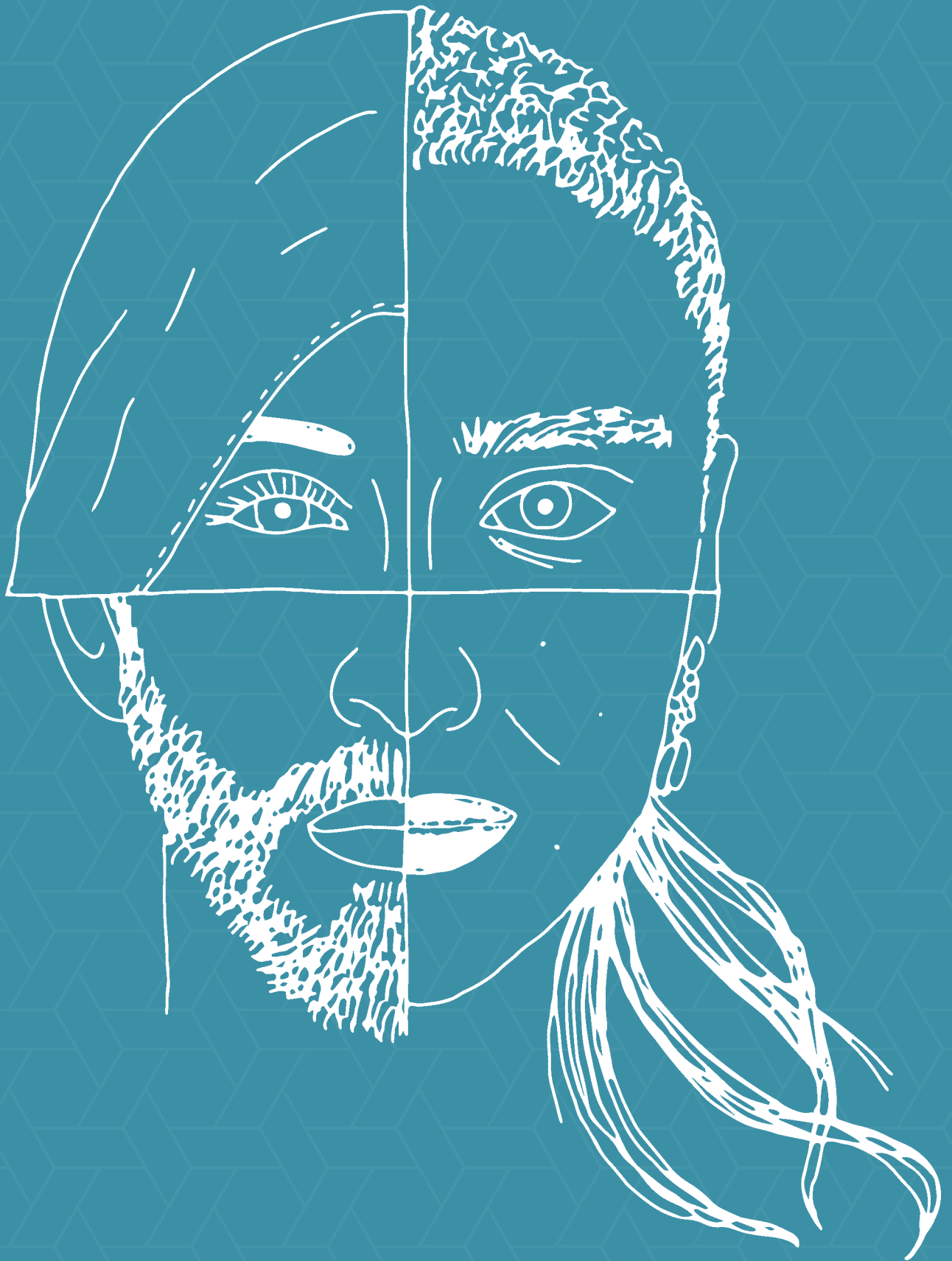
auf verschiedenen Ebenen sorgt für eine komplexe institutionelle Landschaft – mit nationalen, regionalen und lokalen staatlichen Institutionen, halbstaatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen, öffentlich-privaten Partnerschaften und einflussreichen Einzelpersonen.

Diese neue Strukturierung hat eine reichhaltige Literatur zum gesellschaftlichen Wandel hin zur Nachhaltigkeit hervorgebracht; die Stichworte lauten z. B. nachhaltiger Konsum, green economy, soziales Unternehmertum, soziale Innovationen, neue Governance- und Wirtschaftsformen etc. Dabei wird Nachhaltigkeit je nach Blickwinkel unterschiedlich interpretiert, was zur Folge hat, dass Projekte unterschiedlich – je nach Interpretation – umgesetzt werden. Man denke nur an die unterschiedlichen und oft gegenläufigen Ziele des Schutzes von abiotischer und biotischer Natur im Rahmen der erneuerbaren Energienutzung.

Das Institut für Tourismus und Freizeit der HTW Chur hat einen Sammelband zur Konferenz herausgegeben. Dieser Sammelband¹ kann natürlich kein abschliessendes Fazit zur Nachhaltigkeitsdebatte sein, aber er soll zur weiteren Diskussion und zum Dialog beitragen. Denn Diskussionen und Dialoge sind notwendig, um einerseits die Wichtigkeit des Konzepts Nachhaltigkeit zu thematisieren und andererseits, damit wir uns schrittweise einer nachhaltigeren Zukunft nähern.



1 Mosedale, J. & F. Voll (Hrsg.) (2018): Nachhaltigkeit und Tourismus. Studien zur Freizeit und Tourismusforschung Band 14. Mannheim.



Vielfalt und Geschlechtergleichheit als Erfolgsfaktor

«Die Verankerung von Vielfalt und Geschlechtergleichheit auf strategischer und organisationaler Ebene unterstützt die HTW Chur dabei, die Potenziale der Mitarbeitenden und Studierenden optimal zu fördern und zu nutzen.»



Sara Dolf-Metzler,
Leiterin Diversity und Gleichstellung

Aktuelle Herausforderungen wie die nachhaltige Entwicklung, die Digitalisierung und der Fachkräftemangel verändern die Arbeitswelt und erfordern eine umfassende Sicht auf die Kundenbedürfnisse. Insbesondere Hochschulen mit ihren vielfältigen Anspruchsgruppen profitieren dabei von der Perspektivenvielfalt gemischter Teams. Die HTW Chur weitet deshalb ihr langjähriges Engagement im Bereich der Chancengleichheit verstärkt auf die Diversity aus. Dabei liegt ein Hauptfokus auf der Gender Diversity. Die HTW Chur trägt damit zum SDG-Ziel 5 bei. Gemeinsam mit den Teilhochschulen der Fachhochschule Ostschweiz ist die HTW Chur für die Umsetzung des Aktionsplans FHO «Chancengleichheit 2017–2020» verantwortlich. Dieser setzt folgende Schwerpunkte: Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Familie; Förderung des weiblichen Nachwuchses in Forschung, Lehre und Management; Förderung von Vielfalt (Diversity) und von Studierenden in ihrer Laufbahn.

Als Folge davon wurde das umfassende Projekt «Life-Domain-Balance» implementiert. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Mitarbeitende so zu gestalten, dass berufliche, private und familiäre Engagements gut miteinander vereinbar sind. 2017 fand eine Mitarbeitenden-Umfrage zu diesem Thema statt. 2018 wurden qualitative Interviews und Workshops in drei

«Wir fördern Vielfalt und Chancengleichheit und entwickeln die daraus entstehenden Potenziale.»

Leitbild HTW Chur

Personalkategorien durchgeführt. Ergänzend analysierte eine Audit-Fachstelle die Rahmenbedingungen und deren Weiterentwicklungspotenzial. Die Erkenntnisse fließen nun in einen mehrjährigen Massnahmenplan ein. Des Weiteren werden im Aktionsplan u. a. Laufbahn-Workshops für MINT-Studierende angeboten. In einem hochschulweiten Kooperationsprojekt beteiligt sich die HTW Chur am Aufbau eines Diversity-Benchmarkings.

Die strategische Verankerung von Vielfalt und Chancengleichheit wurde in den letzten zwei Jahren ebenfalls vorangetrieben. Folgende neuen Policies und Instrumente wurden implementiert:

- Integration ins Leitbild der HTW Chur
- Aktionsplan FHO «Chancengleichheit 2017–2020»
- Diversity-Policy der HTW Chur
- Diversity-Benchmarking
- Strategisches Ziel zur Durchmischung in Führungspositionen

Die Diversity-Policy, welche von der Fachstelle Diversity zusammen mit der Hochschulleitung erarbeitet wurde, dient als Leitlinie für die Anerkennung, Förderung und Nutzung der Vielfalt und zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen. Die Fachstelle Diversity begleitet den hochschulweiten Strategie- und Umsetzungsprozess.

Die HTW Chur hat eine ausgewogene Belegschaft. Damit sich diese Vielfalt auch auf Führungsebene widerspiegelt, wurde dafür ein strategisches Ziel gesetzt: Bis 2028 sollen mindestens 30 Prozent der Kader- und Dozierendenstellen auf jeder Führungsebene durch Frauen besetzt sein. Derzeit liegt der Anteil bei 19 Prozent.

Der Aktionsplan wird bis 2020 kontinuierlich weiterverfolgt. Das Diversity-Benchmarking wird institutionalisiert und in den daraus resultierenden Entwicklungsfeldern werden Prozesse und Strukturen optimiert.

Vielfalt und Geschlechtergleichheit konnten durch die umfassenden Massnahmen wirksam in der Strategie und Struktur der HTW Chur verankert werden. Das neue strategische Ziel und das Diversity-Monitoring tragen zu einer positiven Entwicklung hinsichtlich der Gender Diversity und Chancengleichheit bei. Darüber hinaus trägt Diversity-Management zur Qualitätsentwicklung, zu attraktiven Arbeitsbedingungen, einer inklusiven Bildung sowie zur Innovation bei.

Diversity und Chancengleichheit der HTW Chur:
htwchur.ch/diversity





Nachhaltigkeitskommission

«Die Nachhaltigkeitskommission ist die Anlaufstelle für alle Hochschulangehörigen der HTW Chur, wenn es um Nachhaltigkeitsthemen geht.»



Hansjörg Schneider, Vorsitzender Nachhaltigkeitskommission und Leiter Qualitätsmanagement

Eine nachhaltige Hochschulentwicklung ist den Verantwortlichen der HTW Chur ein grosses Anliegen. Mit der «Strategischen Initiative Nachhaltigkeit» sind Führungsgrundlagen vorhanden, die sicherstellen, dass die Management- und Supportaufgaben sowie die Erfüllung der Leistungsaufträge nach den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung stattfinden. Die strategische Initiative ist mit Zielsetzungen hinterlegt, die in Bezug auf den Zielvereinbarungsprozess stufenweise über die Organisationseinheiten der Hochschule heruntergebrochen werden. Seit Anfang 2015 ist es Aufgabe der Nachhaltigkeitskommission, diese Tätigkeiten zu koordinieren.

Die Nachhaltigkeitskommission ist die Anlaufstelle für alle Hochschulangehörigen der HTW Chur, wenn es um Nachhaltigkeitsthemen geht. Die Kommission setzt sich zusammen aus Dozierenden, Forschenden und Mitarbeitenden. Eine studentische Vertretung stellt zudem den Kontakt zu den Studierenden der Hochschule sicher. Ergänzt wird die Kommission durch eine Mitarbeiterin der Stabstelle Nachhaltige Hochschulentwicklung und ein Mitglied der Hochschulleitung – sie gewährleisten den Kontakt zur obersten Hochschulleitungsebene.

Die Kommission unterbreitet Vorschläge zur Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung der HTW Chur und überprüft die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen. Abgeleitet aus der strategischen Initiative wurden Ziele und Massnahmen für die Periode 2017–2020 definiert. So wird einerseits der Zielsetzung «Nachhaltigkeit in der Lehre», den Aktivitäten als PRME-Champions-Group-Mitglied und weiteren Projekten eine hohe Beachtung geschenkt. Andererseits werden studentische Projekte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung

aktiv gefördert. Eine weitere Zielsetzung ist die Sensibilisierung der Hochschulangehörigen. Als Massnahme wurden drei Sitzgruppen, die das Verständnis für die SDG bei den Hochschulangehörigen wecken sollen, in der Hochschule verteilt. Zudem werden Berichte von Hochschulangehörigen, die sich im Rahmen der SDG engagieren, über die Social-Media-Kanäle der HTW Chur publiziert.

Die Initiative «Nachhaltigkeit in der Lehre» stellt eines der wichtigsten und langfristigen Ziele dar. Die Vermittlung der Grundsätze des nachhaltigen Handelns an die Studierenden betrachten wir als Element mit der grössten Wirkung. Nachdem in einzelnen Studienangeboten entsprechende Studieninhalte bereits erfolgreich eingeführt wurden, folgt nun die Ausbauphase: Entsprechende Inhalte werden in alle Studienangebote der HTW Chur integriert. Exemplarisch dafür ist das «Bergwaldprojekt»: Nach Abschluss des Studiums an der HTW Chur erhalten alle Absolvierenden ein Geschenk der besonderen Art: Die Stiftung Bergwaldprojekt pflanzt im Auftrag der HTW Chur für jede Absolventin und jeden Absolventen eine Bergfichte – mit dem Ziel, die an der Waldgrenze vor Jahrzehnten errichteten Lawinerverbauungen nachhaltig zu ersetzen.

Verfolgen Sie unsere weiteren Projekte:
htwchur.ch/nachhaltigkeit



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
7000 Chur
Schweiz

Telefon +41 81 286 24 24

E-Mail hochschule@htwchur.ch



htwchur.ch

